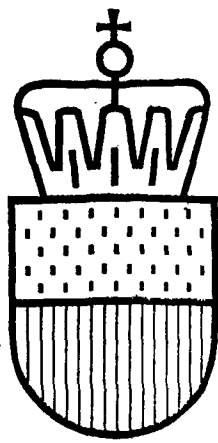


Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—.
Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Altenbachstrasse, Tel. (075) 221 43, Postcheckkonto IX 2988 St. Gallen. Redaktion: Vaduz, Commerzhaus, Telefon (075) 21394. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan, Liechtenstein

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 10 Rp. 25 Rp.
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 12 Rp. 27 Rp.
Schweiz 13 Rp. 29 Rp.
Uebrigens Ausland 15 Rp. 33 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 221 43. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen A.G. St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ Vaduz - Dienstag, 19. November 1963

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

97. Jahrgang — Nr. 174

Unser Schulwesen im vergangenen Jahr

Aus dem Rechenschaftsbericht der f. Regierung

Der Landesschulrat hielt im Berichtsjahr 1962 acht Sitzungen ab und behandelte 111 Sachgeschäfte.

Die Verhandlungen über die Anerkennung der Matura am Collegium Marianum Vaduz an schweizerischen Hochschulen und der Eidgenössischen Technischen Hochschule führten zu einem positiven Abschluss. Für die wirtschaftliche Mittelschule am Collegium wurde ein neues Prüfungsreglement erlassen und die Prüfungskommission für 1963-1966 neu gewählt. Für die Realschulen wurde eine neue Stundentafel genehmigt. Der Landesschulrat bekundete sein Interesse an der gemeinsamen Errichtung eines Neutechnikums in Buchs mit den Kantonen St. Gallen und Graubünden und wählte eine Kommission für die interkantonale Studienkommission. Die Anregung der Gründung einer Musikschule wurde gutgeheissen und ein Antrag an den Landtag zur Gewährung des hierfür notwendigen Kredites gerichtet. Die Förderung des Schulturnens wurde durch den neugegründeten Lehrerturnverein übernommen.

Mit der Lehrerschaft wurden die zu lösenden Schulprobleme an folgenden Konferenzen beraten: 28. November, amtliche Konferenz für alle Lehrpersonen; 8. Februar, Konferenz der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen; 8. Februar, Reallehrerkonferenz. Die Studienreisen führten die Lehrer nach Vindonissa, die Lehrerinnen in die Maggfabrik Kempthal.

Der Fortbildung dienten folgende Kurse: 24. Januar, Neocolor-Zeichnkurs; 23. bis 25. August, Erstellung von Lehrmitteln für Hauswirtschaftslehrerinnen; 8./9. Oktober, Zeichenkurs für Wasserfarben; 10. Oktober, Wiederholungskurs für Schulschrift. Es wurden ferner Fortbildungskurse in der Schweiz besucht, vor allem die in Rorschach und St. Gallen stattfindenden Kurse des Vereins für Handarbeit und Schulreform. Die Kindergärtnerinnen besuchten nebst eigenen Arbeitstagen einen Fortbildungskurs vom 28. August bis 2. September in Breitenwang bei Reutte (Tirol).

Im Berichtsjahr konnten alle offenen Lehrstellen normal besetzt werden.

Die Schulreformfrage blieb ein akutes Problem. In Schaan wurde der Bau von je drei Kindergärten und drei Klassenzimmern beschlossen und im Herbst begonnen. Ebenso konnte der Um- und Erweiterungsbau in Ebenholz begonnen werden. Im Schulhaus Nendeln wurde die alte Lehrerwohnung zu einem Kindergarten, einem Handarbeits- und Lehrmittelzimmer umgebaut. In Mauren wurde die Schulküche fertig erstellt.

Ueber den Stand der Schulen orientierte sich der Landesschulrat, auf Grund der Berichterstattung des Schulkommissärs, durch die Abnahme der Schlussprüfungen, sowie durch die Berichte der ihm unterstellten Prüfungskommissionen (Maturakommission, Wirtschaftsschule, Lehrerbefähigungskommission). Dem Schulkommissär standen für die Inspektion der Handarbeit und Hauswirtschaft Fr. Berta Kölbner, für den Turnunterricht Turnlehrer Josef Hoop, für die sprachgebredlichen Kinder Lehrer Hans Bernegger aus Sax SG, für die Hilfsschüler Fürsorgerin Fr. Hedwig Gligorin zur Seite. Für die Unterbringung von Hilfsschülern wurden verschiedene Unterhandlungen mit dem Caritasverein und der Invalidenversicherung sowie mit der Hilfsschule Feldkirch gepflogen. Der ärztliche Schuldienst wurde im bisherigen Rahmen durchgeführt, ebenso der Verkehrsunterricht durch das Sicherheitskorps. In verschiedenen Schulen wurden Vorträge über moderne Suchtgefahren durch H. H. Dr. Peter Spähni gehalten. Für die Abschlussklassen wurden Schulentlassungskurse organisiert. Im Zusammenhang mit dem Kinderfest zur 250-Jahrfeier des Erwerbes der Grafschaft Vaduz fand ein Wettbewerb für Zeichnen sowie Heimatkunde statt. Die Zeichnungen waren während einer Woche in der Realschule ausgestellt und fanden grosse Beachtung.

Kurstage des Liechtensteinischen Feuerwehrverbandes

Der Liechtensteiner Feuerwehrverband führte vom 8. bis 12. November in Eschen einen Offizierskurs und vom 14. bis 16. November in Schaan einen Gasschutzkurs für Geräteführer durch. Die Durchführung dieser Kurse zur Weiterbildung unserer Feuerwehren war bereits an der Delegiertenversammlung des Verbandes vom 17. Februar 1963 in Triesenberg beschlossen und von der Fürstlichen Regierung befürwortet worden.

Dem viertägigen Arbeitsprogramm in Eschen unterzogen sich 24 Mann, jede Mannschaft stellte zwei Offiziere. Der Obmann des Liechtensteiner Feuerwehrverbandes Heinrich Kinde hat an diesen Kurstagen ebenfalls teilgenommen. Kursleiter an diesem Offizierskurs waren die Instruktoren Hans Eggenberger und Josua Feurer von Buchs. Die mit Arbeit reich ausgefüllten Tagespensen aus Theorie und Praxis unter den genannten Instruktoren zeigte einmal mehr die Nützlichkeit einer solchen Unterweisung im Interesse unseres Feuerlöschwesens und der mit ihm im Zusammenhang stehenden Fragen. Mit grossem Interesse begegneten die Kursteilnehmer auch einem Referate des Direktors der technischen Abteilung der LKW, Herrn Oskar Ospelt, über das «Verhalten der Feuer-

wahr gegenüber elektrischen Anlagen» bei Brandfällen.

Die Leitung des Gasschutzkurses in Schaan unterstand Herrn Oblt. Ernst Derrer, Nürensdorf. Zu dieser Unterweisung der Geräteführer unserer Feuerwehren hatte der Verband auch die Industrie eingeladen. Sie entsandte 4 Mann, und unser Polizeikorps war mit 2 Mann vertreten. Theorie und Demonstration über Atem- und Rettungsschutz unterstand Herrn Dr. chem. Cavegn aus Zürich, und am zweiten Tage führte Herr Oblt. Fritz Luthi, Pfäffikon ZH Demonstrationen über Wiederbelebung, Einsatz von Ohrospirator und Pumotor als erste Hilfe bei Brandfällen, durch. Die nachfolgende Einsatzübung fand bei der Firma Maschinenbau Hilti statt. Der grosse Teil des dritten Tages dieses Bildungskurses war dann Prüfungsaufgaben zur Ermittlung des Erfolges der theoretischen und praktischen Demonstration gewidmet.

Im Offizierskurs in Eschen wie im Gasschutzkurs in Schaan wurde die Lern- und Einsatzfreudigkeit unserer Feuerwehrmänner von den Kursleitern in anerkennenden Worten gewürdigt.

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

Eine gute Idee . . .

Als begeisterter Besucher des Gemeinschaftskonzertes der Harmoniemusik und des MGVTriesen, wundere ich mich eigentlich, warum erstens nicht alle Plätze im Saal besetzt waren und weshalb sich nicht mehr musikschaftende Vereine in unseren Gemeinden zu gemeinschaftlichen Veranstaltungen entschliessen. Abgesehen von den gelungenen Darbietungen, fand ich die Idee des Gemeinschaftskonzertes als sehr gut und nachahmenswert. Kl. Schaan

Wir werden in unserer Mittwochausgabe über diesen Konzertanlass berichten. (Die Red.)

Liechtenstein-Schau an der Olma 1964

Auf Einladung der Leitung der OLMA zur Organisation einer Beteiligung Liechtensteins an der Ausstellung 1964 an die Fürstliche Regierung, hatte diese bereits im August Erkundigungen über das Interesse der Wirtschaftsverbände an einer solchen Liechtenstein-Schau eingeholt. Die Bejahung der Verbände führte zu einer am 15. November bei der Fürstlichen Regierung durchgeführten Orientierung durch die Leitung der OLMA. Den Vorsitz führte Regierungschefstellvertreter Josef Büchel. Er konnte Vertreter des Liechtensteiner Bauernverbandes, der Industriekammer und der Gewerbegeossenschaft und die beiden Agraringenieure der Beratungsstelle begrüssen. Als Vertreter der OLMA-Leitung konnte der Regierungsvertreter Herr Direktor Schenker willkommen heissen. Besprochen wurden hauptsächlich die Platzfrage und der allgemeine Rahmen einer solchen Demonstration der liechtensteinischen Wirtschaft. In nächster Zeit soll eine Besprechung der Wirtschaftsverbände zur Festlegung näherer Details der gedachten Liechtenstein-Schau an der OLMA 1964 stattfinden.

Heute: Neuer Roman

«Ein Arm voll Erde am jungen Rhein»

Ein Film über das Leben, Land und Leute im Fürstentum Liechtenstein

(Korr.) Kommt er oder kommt er nicht? — Vor mir liegt das Drehbuch zu diesem Kultur- und Dokumentarfilm, und ich hatte Gelegenheit, mir einige Probeaufnahmen anzusehen. Es wäre bedauerlich, wenn dieses einmalige Werk über das «Ländle» unvollendet in der Schublade verschwinden würde, vielleicht nur darum, weil der Schöpfer dieses Werkes ein Mensch aus dem gewöhnlichen Volke und zudem noch aus dem «Ländle» selber ist. Müssen da unbedingt Ausländer in das Land kommen und irgend einen Kitsch zusammendrehen?

Mit freundlicher Erlaubnis des Verfassers möchte ich an Hand des Drehbuches den Lesern ein kurzes Bild über diesen geplanten Film geben. Er beginnt mit einem Autocar voll Touristen, die das Zollamt Schaanwald Richtung Liechtenstein verlassen. — Wie wird doch diesen Touristen, die Jahr für Jahr durch Liechtenstein geführt werden, das «Ländle» geschildert.

(Drehbuchseite)

Parkplatz beim Rathaus in Vaduz

3. Totale

. . . und sammeln sich vor demselben. In der Nähe des Autocars stehen Heidi, Leni, Denise, Ilse und Rudi. Sie diskutieren miteinander und schauen dann interessiert auf die aussteigenden Touristen. Heidi trägt ein grösseres Album in den Händen.

4. Nah

Ein Reiseführer steht auf dem Trittbrett des Autocars und spricht zu den Touristen: (Kamera).

Wir befinden uns nun in der Residenz des Fürstentums Liechtenstein, diesem Märchenland im Herzen Europas. Dem Land ohne Steuern und mit den schönen Briefmarken, einem Zwergstaat, der, — man möchte sagen noch in selbigem Dornröschenschlaf liegt.

. . . kommt Heidi, das Album in den Händen lächelnd in das Bild und spricht mit leichtem Kopfschütteln zu den Touristen (Kamera) Entschuldigung! — aber das was ihr Reiseführer sagt ist nicht Liechtenstein! . . .

. . . zum Reiseführer gewendet und auf das Album weisend: Das ist Liechtenstein!
Und hier beginnt der Film. Wir ziehen mit der Jugend, der jungen Generation in die Schule, (dort beginnt ja eigentlich der Staat und die Kultur im Staat. Die Jugend ist es auch die uns im Drehbuch immer wieder begegnet und ganz unbemerkt der Verbinder zwischen der Natur, dem Leben und den Menschen in dieser darstellt). Das allein spricht für den Verfasser, für einen feinfühlenden Beobachter der Natur und des Lebens. Wir ziehen mit der Jugend durch die Dörfer des Unterlandes, hinaus in die weite Ebene des Rheintales wo die Heuernte in vollem Gange ist. Ziehen an Korn- und Maisfeldern vorbei, durch Auen wo scheue Rehe uns nachblicken. Wir erleben den «Müttschlitag» (Frohleichnam) in Triesenberg und ziehen wieder hinaus in den Alltag. Wie Pilze schiessen die Neubauten aus dem Boden. Im ganzen Land schwenken sich die Ausländer der Baukrane über unseren Köpfen. Die Handwerker arbeiten mit Erzeugnissen aus der eigenen

Industrie, dort selber stehen Techniker an den Zeichenberettern, Berufsarbeiter an den Maschinen und sorgen dafür dass Fertigfabrikate die in alle Welt ziehen den Namen Liechtenstein ehrenvoll vertreten. Wir steigen hinauf in die Berge und vernehmen die Worte aus einer Bergpredigt auf der Pfälzerhütte:

89. Nah

Wie 80 Nah.

. . . so wollen wir in die Berge gehen und wie Kinder werden, die noch staunen können, die nicht bloss das Grosse sehen und bewundern und in Ehrfurcht haben! . . .

. . . wir wollen unser Bergsteigen auffassen als ein Steigen aus der Niederung, als ein Näherkommen an Gott!

93. Totale-Weite

Panorama von der Pfälzerhütte aus, mit schwacher Ueberblendung der Einstellung 79. Halbnahe. . . die Herrlichkeiten seiner Schöpfermacht hat er ausgebreitet vor unseren Augen.

Die Sonne geht auf über Liechtenstein, auf, im Morgenwind zitternden Primeln, Anemonen und Enzian glänzt der Frühtag. Wir wandern durch die Berge und wieder hinunter in das Tal. Nebeltreiben steigt aus den Bergtälern, es wird Herbst. Der Föhn brausst durch das Land und bringt dem Mais und den Weintrauben die letzte Reife. Unter den Hängen des Gutenberg besingen sangesfreudige Balzner den Wein und den Rhein, von den Hängen St. Mamertens grüssen die Weinberge und in Vaduz erklingen die Glocken und eröffnen die Weinlese. Fahrzeuge mit Putten, Winzerinnen und Winzer fahren in den Weinberg und im fürstlichen Torkel quillte der frische Saft der Reben aus der Presse. Draussen in der Natur wird es kalt,

Nebel legt sich über das Rheintal. Droben aber über dem Nebelmeer im Herbstgold ziehen die Grünröcke durch die Berge auf Pirsch. Unten in Vaduz wohnen wir einer Parlamentsitzung bei, und ganz leise über Nacht legt sich auch über dieses kleine Land des Winters Weiss. Durch knirschenden Schnee spüren sich die Holzschlitten und von den Bergen gleiten in lustiger Fahrt die Heufuhren. Wintersportler aus allen Ländern ziehen in die Berge und den ganzen Tag klappern die Bügel der Sessel- und Skilifte. — Ein paar Hirschkühe äugen uns mit langen Hälsen und spielenden Lauschern an, es ist heilige Nacht. Tausende von Lichtern flimmern aus dem Rheintal herauf, ein frischer Wind trägt das Geläute der Glocken von Triesenberg und Triesen an unser Ohr. Wir treten in die Hütte hoch über dem Rheintal, im warmen Stübchen brennen die Kerzen an kleinen Bäumchen und die Lichter spiegeln sich in den Augen jugendfrischer Gesichter. Damit geht auch in Liechtenstein das Jahr zu Ende und langsam aber sicher steigt der Frühling über die Berge. Ein warmer Wind weht durch das Land und das Weiss des Schnees muss dem Weiss der Crocuse weichen, glucksende Schmelzwasser springen zu Tal der Goldregen blüht, und Gold blüht auch in dieser Jugend die uns da so offen, frisch und froh entgegenlacht, die Schulbänke füllt und Liechtensteins Zukunft sichert.

Hoffen wir zuversichtlich dass bald die Klappe fallen kann für den Start dieses Werkes über Liechtenstein.